



### Agrarlandschaftsforschung

## Zelte auf dem Acker: Was Soll das?

Schnurgerade stand im Frühjahr und Sommer eine Reihe kleiner weißer Kuppelzelte quer über den Acker am nördlichen Rand von Kraatz. 40 Zentimeter hoch, rundum zu, aber mit einem komfortablen halbkreisförmigen Reißverschluss an einer Seite. Ziemlich kurios.

Zuständig für die ulkigen Zelte ist Dr. Marlene Pätzig, Geografin am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), das in Dedelow eine Forschungsstation betreibt. Die Zelte sind Insektenfallen, die alle Tiere einfangen, die innerhalb ihrer Grundfläche aus dem Boden schlüpfen – vor allem Laufkäfer. Laufkäfer sind wichtige Akteure auf dem Acker, sie fressen Samen von Ackerwildkräutern und machen Jagd auf verschiedene Schadinsekten. „Uns interessiert, wie sich die Sölle auf die Landschaft und auch auf die Landwirtschaft auswirken“, erklärt Dr. Pätzig. „Fragen sie eher positive oder eher negative Effekte?“

Bisher wurde vor allem die Wirkung der Landwirtschaft auf die Sölle untersucht – meist unter den Gesichtspunkten Nähr- und Schadstoffeinträge oder Verlust an Biodiversität. Pätzig und ihre Kollegen wollen nun die Einflüsse in die andere Richtung aufklären. Helfen die Sölle zum Beispiel den Landwirten, indem sie Nützlingen wie den Laufkäfern einen Lebensraum bieten? Oder sind sie eher schädlich, weil sie vielleicht Ausbreitungsherde für Schadpilze sind? Diese Fragen sind bisher nicht geklärt. Sie sind aber wichtig, wenn man entscheiden will, wie mit den Söllen künftig verfahren werden soll.

Für die Landwirte sind die Sölle bei der Feldarbeit eher unpraktisch. Seit den 50er Jahren wurden daher an die 70% dieser kleinen und Kleinstgewässer zugeschüttet. Aber ökonomisch ist das oft weniger sinnvoll als es scheint. „Die Landschaft hier ist geologisch gesehen noch sehr jung“, sagt

Marlene Pätzig. „Sie ist noch nicht durchgeformt. Das gilt auch für die Wasserströme, sowohl ober-, als auch unterirdisch.“ Irgendwo muss das Wasser hin und wenn da statt einem Bruchloch nur noch eine Senke ist, dann sammelt es sich eben da – und verhin-dert so unter Umständen die Nutzung viel größerer Flächen als das ursprüngliche Soll.

„Die Landwirte hier sind an unserer Arbeit mit den Söllen sehr interessiert und unterstützen uns wo sie können – dafür sind wir sehr dankbar.“

Dr. Marlene Pätzig

Das Kraatzer Soll ist schon lange Gegenstand von Untersuchungen und bei den Wissenschaftlern gut bekannt. Bisher war es als „permanentes Kleingewässer“ eingestuft, also durchgehend wasserführend. Aber nach der Trockenheit der letzten Jahre muss es nun wohl umsortiert werden, in die Kategorie „semi-permanent“, denn zurzeit ist es fast leer. Andere Dinge, die die Wissenschaftler registrieren, sind Tiefe, Größe und das Einzugsgebiet.

Die Zelte gehören zu einem Transekt, das die Wissenschaftler über den Acker gelegt haben, eine gerade Linie entlang der sie ihre Messungen machen, und zwar jedes Jahr wieder. In diesem Fall führt die Linie vom Rand des Ackers zum Soll. Neben den Zelten sind verschiedene Messgeräte und sogenannte Leimkarten verteilt. Auf die Karten sind verschiedene Samen von Ackerwildkräutern geklebt – genau abge-



Dr. Marlene Pätzig und Maximilian Wulf, beide vom Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) untersucht, wie die Sölle im Quillow-Einzugsgebiet das Geschehen auf dem Acker beeinflussen.

zählt. Die Wissenschaftler werten später aus wie viele gefressen wurden und können so Rückschlüsse darauf ziehen, wie aktiv die Insekten im Acker sind und wie dicht der Ackerboden besiedelt ist.

Insgesamt zehn Sölle im Gebiet zwischen Dedelow, Arendsee und Kraatz werden so untersucht. Manche Sölle beforschen die Wissenschaftler schon seit über zehn Jahren. Aber sie erleben immer wieder Überraschungen. „Manchmal wird man ein bisschen verrückt“, sagt Pätzig lachend. „Systeme sind immer schwierig. Es gibt einfach zu viele Faktoren, die da mit reinspielen. Natürlich gibt es Muster – aber eben auch sehr viele Ausnahmen.“

Kurz vor der Ernte haben sie nun die Geräte im Acker abgebaut. Im Winter machen sie sich an die Auswertung der Daten.

### Weitere Informationen

über das Projekt und die Arbeit des ZALF:  
<https://quer-feld-ein.blog/finde/die-auge-der-landschaft> (mit Video)

■ Autorin: Kerstin Foppenhaus; Dank an Pia und Bruno Röver